



14 film
festiva|2020
FÜNF SEEN

Klaus Doldinger

FÜNF SEEN FILMFESTIVAL
EHRENGAST 2020

FSFF.DE

SEP 03

STARNBERG
GAUTING

SEP 08



KLAUS DOLDINGER

IM INTERVIEW MIT
BIRTHE BLECHSCHMIDT

EHRENPREISTRÄGER
FÜNF SEEN
FILMFESTIVAL
2020

Als Grenzgänger zwischen Jazz, Rock, Blues und Filmmusik hat er ein Millionenpublikum begeistert. Wahrscheinlich kennt jeder den TATORT-Vorspann und die Titelmusik des U-Boot-Dramas und Klassikers DAS BOOT. Seine Verdienste kann man gar nicht alle aufzählen. Auf sein Konto gehen mehr als 8.000 Live-Konzerte, Tourneen durch 50 Länder und 5.000 Kompositionen, darunter unzählige Filmmusiken. Klaus Doldinger, Saxophonist, Bandleader und Komponist, ist schon längst eine Legende. Der Jazz-Veteran, 1936 in Berlin geboren, hat die deutsche Musik- und Filmgeschichte geprägt wie kein anderer. Mit seiner Formation *Passport*, die er 1971 gründete, ist er weiter unterwegs. Das junge Publikum liebt ihn für seine Musik zum Film DIE UNENDLICHE GESCHICHTE. Doldinger, Ehrenbürger von New Orleans, lebt mit seiner Frau Inge, mit der er seit 60 Jahren verheiratet ist, seit 1968 in Icking nahe des Starnberger Sees.

JAZZ IST IHR LEBENSELIXIER. WAS HAT SIE DAZU GEBRACHT?

Die ersten neun Jahre meines Lebens wusste ich überhaupt nicht dass es diese Art von Musik gibt – in der Nazi-Zeit war sie verboten. Meine Eltern flüchteten von Wien nach Schrobenhausen in Bayern, wo die Amerikaner einmarschierten. Ich stand im Garten meines Onkels und nebenan spielte eine US-Combo – zum ersten Mal in meinem Leben hörte ich frei gespielte Musik mit Jazzcharakter. Ich war total hingerissen. Als wir dann nach Düsseldorf zogen, begann eine aufregende Zeit. Neben dem Gymnasium ging ich aufs Musikonservatorium, dort lernte ich, nach dem Willen meines Vaters Klavier zu spie-

len, die klassischen Stücke Bach, Schumann etc, und – was gar nicht gern gesehen wurde – in jeder freien Minute habe ich meine Jazz-Begeisterung ausgelebt. Die Dixie-Formation *Feetwarmers* war die erste Band, in der ich mit 16 spielte. Mit 19 hatte ich mein erste eigene, Oscar's Trio, mein Spitzname, weil ich von Oscar Peterson so geschwärmt habe. Meine Liebe zum berühmten Soprasaxophonisten Sydney Bechet brachte mich zu meinem Instrument.

WIE KAMEN SIE ZUR FILMMUSIK?

Es war damals in den 50/60er Jahren eine wildbewegte, phantastische Zeit. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, was das für eine offene, alternative Künstlerszene war. In Düsseldorf traf sich alles, vom Theater bis zur Kunstakademie - ich schrieb meine erste Bühnenmusik, wir gingen zu Konzerten von berühmten Jazzgrößen wie Lionel Hampton, Billie Holiday, Miles Davis, Dizzie



Gillespie, der mich auf die Bühne holte und sehr prägte. Ich bekam dann auch Anfragen von großen Unternehmen, die etwas Neues wollten, moderne Werbespots und Zeichentrickfilme. Schon Mitte der 60er kam der Film dazu, ich lernte den Produzenten Peter Berling kennen, der zur Fassbinder-Family gehörte. Für Fassbinder habe ich später für seinen Film BAAL Musik komponiert.

DAS MUSIKMAGAZIN ROLLING STONE ZÄHLT IHRE KOMPOSITION ZU DAS BOOT – DIE VERFILMUNG DES GLEICHNAMIGEN ROMANS VON LOTHAR-GÜNTHER BUCHHEIM UNTER DER REGIE VON WOLFGANG PETERSEN –, ZU DEN BESTEN SOUNDTRACKS ALLER ZEITEN. WIE IST DIE MELODIE MIT DEM UNVERWECHSELBAREN „PING“ DES SONARS DES SICH HERANSCHLEICHENDEN BOOTES ENTSTANDEN?

Mit Wolfgang Petersen hatte ich schon zuvor bei einigen Filmen zusammengearbeitet, vor allem bei dem wunderbaren EINER VON UNS BEIDEN. Am meisten hat mich berührt, was sich beim Dreh alles abspielte, wie die jungen Darsteller in der Thematik des U-Boot-Dramas lebten. Sie haben es so lebensnah umgesetzt. Wolfgang Petersen hat das große Talent, seine Ideen sehr bodenständig rüberzubringen. Er war in der Lage, mit wenigen Worten darzulegen, was man machen sollte. Er ist ein sehr musikalischer Mensch, der sehr gut Schlagzeug spielt.

DIE LISTE IHRER FILMOGRAPHIE LIEST SICH WIE DAS WHO IS WHO DER DEUTSCHEN FILMREGISSEURE. ES GIBT WOHL KAUM EINEN, MIT DEM SIE NICHT GEARBEITET HABEN?

Wenn ich mir diese Liste anschau, bin ich selber konsterniert. Der erste weltberühmte Regisseur war Will Tremper, dann Volker Schlöndorff, Hans W. Geißendörfer, Reinhard Hauff, Wolfgang Petersen, Margarethe von Trotta, Doris Dörrie, Klaus Lemke, Michael Verhoeven, Dieter Wedel, Hark Bohm und viele andere. Was mich immer wieder verwundert, dass es sich das alles von selbst entwickelt hat. Es macht mir großen Spaß, mich mit neuen Projekten zu befassen.

WIE KREIEREN SIE IHRE STÜCKE?

Ich setze mich ans Klavier und setze mich intuitiv mit dem Thema auseinander. Es waren die interessanten Themen, die mich gereizt haben. Und der Freiraum, den man hatte.

Jeder Komponist hat den Wunsch, die Freiheit zu haben, den persönlichen Ausdruck zu entwickeln.

HAT ES SIE NICHT GEREIZT, IN HOLLYWOOD ZU ARBEITEN?

Ich hatte auch Anfragen. Aber die Hollywood-Erfolgsmenschen ticken ein bisschen anders. Diese harte Knüppelarbeit war nie mein Ding. Ich habe auch viel gearbeitet, aber ich wollte nie unter diesen Druck geraten, der in Hollywood herrscht.

WIE ERLEBEN SIE DIE ZEIT DER CORONA-PANDEMIE?

Ich bin zuversichtlich. Schon in der Nachkriegszeit in den 50er Jahren hat mir die Musik den Optimismus gegeben, dass es weitergehen wird. Die Corona-Pandemie ist damit zwar nicht vergleichbar, man muss positiv denken. Aber viele Künstlerkollegen haben es schwer und versuchen, sich durchzukämpfen. Für diejenigen, die selbst komponieren, gibt es mit der GEMA eine sehr gute Gesellschaft, die sich der Urheberrechte angenommen hat und Sorge trägt, das, was man kreiert hat und aufgeführt wurde, vergütet bekommt. Ich war selbst 24 Jahre im Aufsichtsrat der GEMA. Für die Künstler wird in dieser Zeit leider viel zu wenig getan.

GEHEN SIE GERN INS KINO?

Meine Frau und ich sind begeisterte Kinogänger. Alles was neu und aufregend ist, interessiert uns.

Autorin: Birthe Blechschmidt

KLAUS DOLDINGER AUF DEM FÜNF SEEN FILMFESTIVAL

Klaus Doldinger ist auf dem FÜNF SEEN FILMFESTIVAL am 03.09. im Kino Starnberg und am 08.09.2020 im Kino Gauting zu Gast. In Starnberg gibt es ein Gespräch mit ihm und im Anschluss eine musikalische Einlage. In Starnberg gibt es ein Konzert mit ihm nach einem Film aus der Reihe JAZZ IM KINO. Katen wie immer unter www.fsff.de



STADTAPOTHEKE STARNBERG